

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Oesten zum 70. Geburtstag

Professor Dr. Dr. h. c. Gerhard Oesten, emeritierter Direktor des Instituts für Forstökonomie der Albert-Ludwigs-Universität, begeht am 22.5.2017 seinen 70. Geburtstag.

Gerhard Oesten studierte Forstwissenschaften und wurde 1979 bei Prof. Gerhard Speidel am Institut für Forsteinrichtung und Forstliche Betriebswirtschaft der Universität Freiburg promoviert. Sein weiterer beruflicher Werdegang ist geprägt durch Phasen wissenschaftlicher Tätigkeit und Tätigkeiten in der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg. 1986 habilitierte er sich an der Forstwissenschaftlichen Fakultät in Freiburg für die Fachgebiet „Forstliche Betriebswirtschaftslehre, Forsteinrichtung und forstliche Organisationslehre“, war seit 1989 Professor für Forsteinrichtung und Forstliche Betriebswirtschaft und zugleich Direktor des Instituts für Forstökonomie an der Universität Freiburg mit den Forschungsschwerpunkten Dogmengeschichte und methodologische Grundfragen, Management von staatlichen, kommunalen und privaten Forstbetrieben, Forstliche Planung, Wert des Waldes, Sozio-Ökonomie Tropenwald und Bioenergie. Unter seiner Leitung wurden zahlreiche Forschungsprojekte erfolgreich durchgeführt. Gerhard Oesten betreute rund 40 Dissertationen; viele seiner Schülerinnen und Schüler sind heute selbst als Professoren an Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland tätig. Gerhard Oesten hatte vielfältige zusätzliche Positionen inne. So war er u. a. von 1992 bis 1994 Dekan der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, von 1995 bis 1999 Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs "Sozioökonomie der Waldnutzung in den Tropen und Subtropen", von 1999 bis 2003 Prorektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Gründungsdirektor und von 2007 bis Oktober 2012 Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Erneuerbare Energien (ZEE) der Universität Freiburg sowie Leiter des internationalen Masterstudienganges „Renewable Energy Management“ (REM). Besonders hervorgehoben sei schließlich sein langjähriges Engagement in der „Vereinigung für" Ökologische Ökonomie", deren Vorsitzender er von 2010 bis 2012 war. Das Engagement von Gerhard Oesten hat dabei zahlreiche Ehrungen erfahren, hervorgehoben seien die Verleihung der Universitätsmedaille der Universität Freiburg 2004, die Berufung zum Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften 2005 und die Verleihung des Titels Doktor honoris causa der Warsaw Agricultural University.

Über die knappen Daten hinaus ist es ein ganz spezielles Ethos als Forscher und Hochschullehrer, das Gerhard Oesten auszeichnet und das nicht nur Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Schülerinnen und Schüler sondern auch Weggefährten aus Wissenschaftsbetrieb und Praxis geprägt hat und nachwirkt. Bei genauerem Blick erscheinen die Tätigkeiten von Gerhard Oesten in Forschung und Lehre wie ein fortwährender Versuch, entgegen der Rede vom Verlust der wissenschaftlichen Selbststeuerung und Selbstlegitimation einerseits und der Rhetorik der Sachzwänge andererseits ein Ethos der gesellschaftlichen Verantwortlichkeit, der gesellschaftlichen Legitimierung zu setzen – und ein Ethos der Gestaltbarkeit. „Verantwortung tragen – Wandel gestalten“ – das Motto des Abschlusskolloquiums zum Anlass der Emeritierung Gerhard Oestens im Jahre 2012 hat dieses Ethos zum Ausdruck zu bringen versucht. Erkennbar ging und geht es ihm bis heute darum, die in der Forstökonomie erkennbare disziplinäre Wagenburg zu öffnen. Ihn kennzeichnet ein dezidiert weites Verständnis von Ökonomie bzw. Forstökonomie, die er als Gesellschaftswissenschaften interpretiert, deren zeitweise neoklassische Blickverengung er explizit ablehnt und deren Tendenzen zu Modellplatonismus und einem naturwissenschaftlichen Selbstmissverständnis er ein gesellschaftswissenschaftliches Ideal entgegenzusetzen versucht. Im positiven Sinne eines Lehr- und Forschungsprogramms tritt diese Sichtweise vielleicht am besten in seinem 3-bändigen, zusammen mit Axel Roeder verfassten Standardwerk „Management von Forstbetrieben“ zutage. Hinter dessen sozioökonomischem Ansatz steht die Leitidee der gesellschaftlichen Verantwortung des Forstbetriebes und ein Verständnis von Management als, wie es heißt, „zielorientierte Gestaltung, Steuerung und Entwicklung des Forstbetriebes [...] im Rahmen der gesellschaftlichen Ordnung“. Bis zum heutigen Tag pflegt Gerhard Oesten, der zwischen seinen Wohnorten Berlin und Freiburg pendelt, regen Kontakt zu ehemaligen Weggefährten und ist publizistisch oder mit Vorträgen aktiv – in der Forstökonomie, in der Vereinigung für Ökologischen Ökonomie, v.a. aber auch in Polen, mit dem ihn engen Kontakte zur Universität Warschau und in die Forstverwaltung hinein verbinden.

Marc Hanewinkel, Roderich von Detten